

Informationsblatt

VII. Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der 2. Legislaturperiode

INFORMATIONSMITTEILUNG

über die Sitzungen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 13. August 1974 fand in Alma-Ata im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR die siebente Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der achten Legislaturperiode statt.

Die Deputierten empfingen warm die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, die Genossen B. A. Aschimow, A. M. Wurtanjan, M. B. Ksanow, S. N. Inaschew, A. S. Kolschajew, V. K. Mesjaz, S. B. Njaschbekow, die Mitgliederkandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans, Genossen K. A. Jeghubajew, G. Slaschnew, die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die Mitglieder der Regierung der Republik nehmen Plätze ein.

Der Oberste Sowjet beschloß, die Vollmacht der Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR T. G. Muchamed-Rachimow, A. M. Jessulolow, M. B. Iksanow, S. N. Inaschew, anzuerkennen.

Der Vorsitzende, Deputierter K. S. Lossew, teilt mit, daß im Zusammenhang mit der Ernennung des Deputierten Sch. J. Jessenow zum Minister für Geologie der Republik von ihm ein Beschluß über seine Befreiung von den Pflichten des Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR eingetroffen ist. Die Tagung gewährte die Bitte des Deputierten Sch. J. Jessenow und stellte ihn von diesen Pflichten frei.

Mit dem Vorschlag betreffs der Kandidatur des Schriftstellers, Akademiker der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, zu wählen. Die Tagung wählte den Deputierten G. M. Musrepow einstimmig zum Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und beschloß, ihn von den Pflichten des Mitglieds der ständigen Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR für Jugendangelegenheiten freizustellen.

G. M. Musrepow äußerte vor den Deputierten seine tiefe Dankbarkeit und Anerkennung für die ihm erwiesene Ehre — die Erählung zum Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Darauf wird die Tagesordnung und das Arbeitsreglement bestätigt. In die Tagesordnung werden folgende Fragen eingetragen:

1. Über den Zustand und die Maßnahmen zur Verbesserung der Dienstleistungen an der Bevölkerung der Kasachischen SSR.

2. Über den Entwurf des Gesetzes der Kasachischen SSR über das staatliche Notariat.

3. Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Mit dem Referat „Über den Zustand und die Maßnahmen zur Verbesserung der Dienstleistungen an der Bevölkerung der Kasachischen SSR“ trat der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Deputierter S. S. Dshijenbajew, auf. Das Kollaborat für die ständige Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierter S. D. Jelagin (Burundak-Wahlkreis, Gebiet Alma-Ata), Deputierter S. A. Kolschubajew (Saschtschik-Wahlkreis, Gebiet Oskanow), Deputierter N. A. Ponomarjow (Karabalyk-Wahlkreis, Gebiet Karaganda), Deputierter J. N. Trofimow (Dershawinka-Wahlkreis, Gebiet Turgai), Deputierter K. E. Shumabekow (Oskanow-Wahlkreis, Gebiet Karaganda), Deputierter N. A. Guljajew (Mangyschak-Wahlkreis, Gebiet Mangyschak), auf der Abend Sitzung wurde die Besprechung des Referats fortgesetzt. In den Debatten sprachen: Deputierter M. K. Gsatullin (Aktjubinsk Eisenbahnwahlkreis, Gebiet Aktjubinsk), Deputierter A. J. Karsten (Furmanow-Wahlkreis, Gebiet Karaganda), Deputierter T. Sadwokasow (Kengir-Wahlkreis, Gebiet Pawlodar), Deputierter W. G. Kowaljow (Kysyl-Orda Eisenbahnwahlkreis, Gebiet Kysyl-Orda), Deputierter S. A. Brjanzew (Taldy-Kurganer Nordwahlkreis, Gebiet Taldy-Kurgan), Deputierter K. D. Konakbajew (Sary-Agash-Wahlkreis, Gebiet Tschimkent), Deputierter W. N. Filippowa (Emba-Wahlkreis, Gebiet Gurjew).

Mit dem Schlußwort trat der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Deputierter S. S. Dshijenbajew, auf. In den Debatten sprachen: Deputierter A. K. Dshulmukhamedow (Krasnosnamka-Wahlkreis, Gebiet Zelinograd), Deputierter S. D. Jelagin (Burundak-Wahlkreis, Gebiet Alma-Ata), Deputierter S. A. Kolschubajew (Saschtschik-Wahlkreis, Gebiet Oskanow), Deputierter N. A. Ponomarjow (Karabalyk-Wahlkreis, Gebiet Karaganda), Deputierter J. N. Trofimow (Dershawinka-Wahlkreis, Gebiet Turgai), Deputierter K. E. Shumabekow (Oskanow-Wahlkreis, Gebiet Karaganda), Deputierter N. A. Guljajew (Mangyschak-Wahlkreis, Gebiet Mangyschak), auf der Abend Sitzung wurde die Besprechung des Referats fortgesetzt. In den Debatten sprachen: Deputierter M. K. Gsatullin (Aktjubinsk Eisenbahnwahlkreis, Gebiet Aktjubinsk), Deputierter A. J. Karsten (Furmanow-Wahlkreis, Gebiet Karaganda), Deputierter T. Sadwokasow (Kengir-Wahlkreis, Gebiet Pawlodar), Deputierter W. G. Kowaljow (Kysyl-Orda Eisenbahnwahlkreis, Gebiet Kysyl-Orda), Deputierter S. A. Brjanzew (Taldy-Kurganer Nordwahlkreis, Gebiet Taldy-Kurgan), Deputierter K. D. Konakbajew (Sary-Agash-Wahlkreis, Gebiet Tschimkent), Deputierter W. N. Filippowa (Emba-Wahlkreis, Gebiet Gurjew).

Die Tagung eröffnet der Stellvertretende Vorsitzende des Obersten Sowjets der Republik, Deputierter K. S. Lossew.

Die Deputierten ehrten durch Aufstehen die nach der VII. Tagung verstorbenen Deputierten A. S. Anabekow, A. W. Tulinow, K. Kairchanow.

Die Tagung nahm den Bericht des Vorsitzenden der Mandatkommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten O. B. Batyrbekow über die Wahlen in die Dshuwalj, Jerkin, Schachen und Kalinin-Wahlkreise, die nach der sechsten Tagung durchgeführt wurden, entgegen.

Mit dem Referat über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR trat der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierter B. R. Ramasanowa, auf.

Der Oberste Sowjet nimmt das Gesetz der Kasachischen SSR „Über das staatliche Notariat“ an.

Mit dem Referat über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR trat der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierter B. R. Ramasanowa, auf.

Der Oberste Sowjet bestätigt die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, nimmt Gesetze und Beschlüsse an. Damit schloß die siebente Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der achten Legislaturperiode ihre Arbeit ab.

Die Tagung nahm den Bericht des Vorsitzenden der Mandatkommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten O. B. Batyrbekow über die Wahlen in die Dshuwalj, Jerkin, Schachen und Kalinin-Wahlkreise, die nach der sechsten Tagung durchgeführt wurden, entgegen.

Die Tagung nahm den Bericht des Vorsitzenden der Mandatkommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten O. B. Batyrbekow über die Wahlen in die Dshuwalj, Jerkin, Schachen und Kalinin-Wahlkreise, die nach der sechsten Tagung durchgeführt wurden, entgegen.

Die Tagung nahm den Bericht des Vorsitzenden der Mandatkommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten O. B. Batyrbekow über die Wahlen in die Dshuwalj, Jerkin, Schachen und Kalinin-Wahlkreise, die nach der sechsten Tagung durchgeführt wurden, entgegen.

Die Tagung nahm den Bericht des Vorsitzenden der Mandatkommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten O. B. Batyrbekow über die Wahlen in die Dshuwalj, Jerkin, Schachen und Kalinin-Wahlkreise, die nach der sechsten Tagung durchgeführt wurden, entgegen.

Die Tagung nahm den Bericht des Vorsitzenden der Mandatkommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten O. B. Batyrbekow über die Wahlen in die Dshuwalj, Jerkin, Schachen und Kalinin-Wahlkreise, die nach der sechsten Tagung durchgeführt wurden, entgegen.

Die Tagung nahm den Bericht des Vorsitzenden der Mandatkommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten O. B. Batyrbekow über die Wahlen in die Dshuwalj, Jerkin, Schachen und Kalinin-Wahlkreise, die nach der sechsten Tagung durchgeführt wurden, entgegen.

über den Zustand und die Massnahmen zur Verbesserung der Dienstleistungen an der Bevölkerung der Kasachischen SSR

Referat des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Deputierten S. S. DSHIJENBAJEW in der Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Genossen Deputierte!

Die gegenwärtige Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR findet in der Atmosphäre eines gewaltigen Aufschwungs der politischen und Arbeitsaktivität der Werktätigen statt, den der Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei, an das Sowjetvolk und die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR ausgelöst haben. Die Wahlen zum höchsten Organ der Staatsmacht demonstrierten mit neuer Kraft die unerschütterliche Einheit von Partei und Volk, sie zeigten erneut, daß die Sowjetmenschen die weise Außen- und Innenpolitik der Kommunistischen Partei, ihres Zentralkomitees, des Politbüros, des ZK der KPdSU einstimmig billigen und uneingeschränkt unterstützen und herzlich dank dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew persönlich ausdrücken für die sorgfältige und die Realisierung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU erarbeiteten Friedensprogramms.

Die Kommunistische Partei und ihr Zentralkomitee lassen sich von Lenins Weisungen leiten und lenken die Tätigkeit der Partei-, Sowjet- und der gesellschaftlichen Organisationen auf die uerwertete Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen in seiner Rede vor den Wählern des Bauman-Wahlbezirks der Stadt Moskau am 14. Juni 1974, sagte Leonid Iljitsch Breschnew: „Ja, Genossen, alles für das Wohl des Menschen, für das Wohl des Volkes. In diesen wenigen Worten ist ein äußerst tiefer Sinn und das Ziel der Tätigkeit der Partei der Kommunisten enthalten.“

Der XXIV. Parteitag proklamierte als Hauptaufgabe des neunten Planjahres eine bedeutende Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes aufgrund eines hohen Entwicklungsstandes der sozialistischen Produktion, indem ihr Wirkungskreis geboten, der wissenschaftlich-technische Fortschritt und die Steigerung der Arbeitsproduktivität beschleunigt werden.

Als Ergebnis der Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU wurde in den dreieinhalb Jahren des neunten Planjahres ein großer Schritt in der Entwicklung der Produktivkräfte und des ökonomischen Potentials des Landes getan. Ein höheres Niveau erreichte die sozialistische Industrie. Rapid ist der Ausstoß von Massenbedarfs-gütern gestiegen. Sichtbare Früchte zeigte die Agrarpolitik unserer Partei, die den weiteren Aufstieg der Landwirtschaft sicherte. Auf der Grundlage der gewaltigen Erfolge in der Entwicklung der sozialistischen Öko-

nomie stieg das Nationaleinkommen des Landes und das materielle und kulturelle Niveau der Sowjetmenschen.

In seine Rede während der Festsetzung in Alma-Ata gewidmet dem 20. Jahrestag der Neuländerschließung, schätzte Leonid Iljitsch Breschnew die erzielte Tätigkeit der KPdSU und der Republik hoch ein. In der Kasachischen SSR hat sich in drei Planjahren der Umfang der Industrieproduktion um 24 Prozent vergrößert. Drei Viertel dieses Zuwachses wurden durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht. Große Erfolge hat die Landwirtschaft der Republik zu verzeichnen. Zwei Jahre nacheinander erhielt unser Land je eine Milliarde Pud Getreide, Milch, Fleisch und Eier. In den letzten Jahren lieferten die Landwirte Kasachstans der Heimat 2 831 000 000 Pud Getreide, 1 000 000 Tonne Gemüse, über 900 000 Tonne Rohbaumwolle. 1973 wurde an den Staat eine große Menge Vieh und Geflügel, Milch, Fleisch und Eier geliefert.

In Erweiterung des Beschlusses des Dezemberplenums (1973) des ZK der KPdSU und des Appells des ZK der KPdSU an die Partei, an das Sowjetvolk übernahmen die Werktätigen Kasachstans erhöhte Verpflichtungen und entfalteten den sozialistischen Wettbewerb um die Erfüllung und Übererfüllung der Aufgaben für 1974.

Die Industriebetriebe der Republik erfüllen vorfristig den halbjährigen Plan der Realisierung der Erzeugnisse und im Ausstoß der meisten wichtigen Erzeugnissearten. Über den Plan hinaus wurden Erzeugnisse für 151 Millionen Rubel realisiert.

Die Sowchose und Kolchose Kasachstans bestellen organisiert den Frühjahrsacker und vergrößerten im Vergleich zum Vorjahr um vieles die Aussaatflächen der landwirtschaftlichen Kultur. Zum Juli 1974 hat sich der Bestand der Rinder, Schafe, Pferde, Schweine und Geflügel wesentlich vergrößert. Die Produktion aller Arten tierischer Erzeugnisse ist gestiegen. Der Halbjahresplan im Ankauf von Vieh, Geflügel, Milch und Eiern wurde überboten. Der Umfang des Wohnungs- und Kommunabaus und des Baus kultureller, sozialer und anderer Versorgungseinrichtungen in der Republik ist gewachsen, eine weitere Entwicklung erfahren Wissenschaft und Kultur.

Den Weisungen des XXIV. Parteitags der KPdSU folgend, vergrößerte der XIII. Parteitag der KP Kasachstans das ZK der KP Kasachstans, den Ministerrat, die Ministerien und Ämter der Republik ihr besonderes Augenmerk auf die Dienstleistungen an der Bevölkerung zu lenken, das Dienstleistungswesen zu

einer soliden, technisch ausgereiften, den Zwecken der Volkswirtschaft zu gestalten.

Weiter sagte der Referent, daß zwecks Erfüllung der vom XXIV. Parteitag der KPdSU und vom XIII. Parteitag der KP Kasachstans gestellten Aufgaben das Präsidium des Obersten Sowjets und die Regierung der Republik eine Reihe von Beschlüssen gefaßt haben, die auf die weitere Entwicklung der Dienstleistungen an der Bevölkerung gerichtet sind.

Wie bekannt, ist im neunten Fünfjahrplan der Entwicklung der Dienstleistungen an der Bevölkerung vorgemerkt, was dem allgemeinen Kurs der Partei und unserer Republik auf das 2.2fache, auf dem flachen Lande auf das 2.8fache zu vergrößern, was dem allgemeinen Kurs der Partei und Regierung auf die Annäherung des Niveaus der Dienstleistungen an der Bevölkerung entspricht, die den Einwohnern der Städte und des flachen Landes erwiesen werden.

Dank der ständigen Hilfe der Partei- und Sowjetorgane hat sich das Dienstleistungswesen unserer Republik grundlegend verändert. Ihre materiell-technische Basis hat sich dank dem Bau, der Rekonstruktion und der Ausbesserung der Dienstleistungsbetriebe mit modernen technologischen Ausstattungen erweitert, der Umfang der Dienstleistungen an der Bevölkerung hat sich um vieles vergrößert. Seit Beginn des Planjahres wurden 237 neue Dienstleistungsbetriebe ihrer Bestimmung übergeben. Das Netz der Werkstätten, Ateliers und Annahmestellen hat sich um 123 Prozent erweitert. In den vergangenen drei Planjahren vergrößerte sich der Umfang der Dienstleistungen gegenüber den entsprechenden drei Planjahren des achten Planjahres um das Zweifache, eine wesentliche Erweiterung des Umfangs der Dienstleistungen erzielten die Gebiete Aktjubinsk, Gurjew, Dshambul, Taldy-Kurgan, Turgai, Sempalatsinsk und Pawlodar. Im vergangenen Jahr wurden durchschnittlich jedem Republikanerin gegenüber 1970 um 36 Prozent und gegenüber 1965 dreimal mehr Dienstleistungen erwiesen. Eine bedeutende Arbeit wurde in der Erweiterung und Meisterung neuer Arten der Dienstleistungen und Formen der Betreuung der Bevölkerung geleistet.

Nach dem Plan für sieben Monate nach dem allgemeinen Umfang der Realisierung der Dienstleistungen hat die Republik überboten. Gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres ist ihr Umfang um 7,8 Prozent gestiegen, darunter an dem flachen Lande um 8,6 Prozent. Gleichzeitig set betont, daß das Wachstumstempo des Umfangs der Dienstleistungen hinter den Aufgaben des Planjahres zurück-

bleibt. 1971–1973 betrug der Gesamtumfang der realisierten Dienstleistungen an der Bevölkerung in der Republik 688 Millionen Rubel oder 99,6 Prozent des Plans und 97,1 Prozent der Aufgaben des Planjahres. Das Ministerium für Dienstleistungen an der Bevölkerung und für Kommunalwirtschaft gewährleistet die Erfüllung der Aufgaben des Planjahres. Ein großer Rückstand in der Erfüllung der Aufgaben des Planjahres wurde in den Gebieten Dsheskasagan, Nordkasachstan, Tschimkent, Karaganda, Kysyl-Orda, Uralak und Zelinograd zugelassen.

Die entstandene Lage fordert von den Leitern der Ministerien, Ämter, Gebiets-, Stadt- und Rayonvollzugskomitees energische Maßnahmen zur Überwindung des Rückstandes in der Arbeit der Dienstleistungsbetriebe zu treffen, damit bis zum Ende des Planjahres das Versäumnis nachgeholt wird.

Indem das Ministerium für Dienstleistungen an der Bevölkerung, die Gebiets-, Stadt- und Rayonvollzugskomitees und das Alma-Atar Stadtvollzugskomitee die Beschlüsse des ZK der KP Kasachstans und der Republikregierung erfüllen, haben sie eine gewisse Vergrößerung des Umfangs der realisierten Dienstleistungen an der Bevölkerung erzielt und eine bestimmte Arbeit zur Erweiterung des Netzes der Betriebe, Werkstätten, Ateliers und Annahmestellen, zur Meisterung neuer Arten und Formen der Betreuung der Werktätigen geleistet. 1973 erwiesen die Betriebe des Ministeriums gegenüber 1970 um 43 Prozent und gegenüber 1965 3,4mal mehr guter Dienste an der Bevölkerung. In sieben Monaten des laufenden Jahres wurde der Plan in der Realisierung der Dienstleistungen an der Bevölkerung mit 100,3 Prozent erfüllt. Die besten Ergebnisse erzielten die Dienstleistungsverwaltungen der Gebiete Dshambul, Gurjew, Turgai und Taldy-Kurgan.

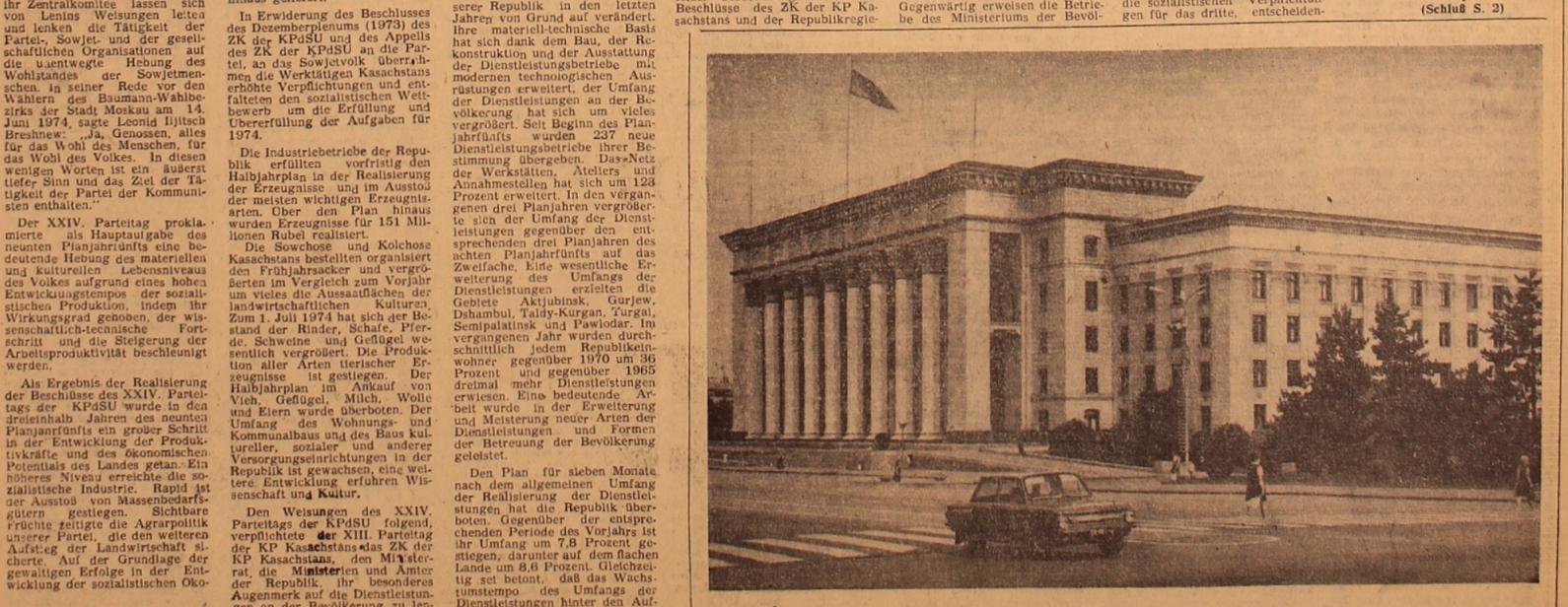
Seit Beginn des neunten Planjahres übergab das Dienstleistungsministerium der Republik 180 neue Objekte mit einer Leistungsfähigkeit von 27 Millionen Rubel für gute Dienste im Jahre ihrer Bestimmung, 1 400 neue Modeateliers, Werkstätten und Annahmestellen wurden eröffnet. Gegenwärtig erwiesen die Betriebe des Ministeriums der Bevöl-

kerung Dienstleistungen von 589 verschiedenen Arten, darunter auf dem flachen Lande 369. Im Vergleich zu 1970 hat sich ihre Zahl um 150 vergrößert.

Die Dienstleistungsbetriebe verfertigen alljährlich (auf Bestellung der Bevölkerung) über 57 Millionen Einheiten von Näh- und Wirkwaren, 11 Millionen und neue Möbel für 24 Millionen Rubel, überholen 800 000 Kühlschränke, Waschmaschinen und Staubsauger, 1,5 Millionen Uhren, 800 000 Fernsehgeräte und Rundfunkempfänger, bessern etwa 5 Millionen Paar Schuhe aus. Die Fabriken für chemische Reinigung erneuern alljährlich über 4 Millionen Einheiten verschiedener Kleidungsstücke.

Weitgehend bekannt sind solche neuen Arten der Dienste wie die Herstellung von kardierten Teppichen und Lauferten, die chemische Reinigung von Erzeugnissen aus Leder, Federn und Flaum auf Metall und Holz, das Färben von Pelzwaren.

Viele Dienstleistungsbetriebe haben erfolgreich den Plan und die sozialistischen Verpflichtungen für das dritte, entscheidende



ALMA-ATA. HAUS DER REGIERUNG

Kinder-Freundschaft

Dem 30. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg gewidmet

Ab August 1974 bis August 1975 wird der Unionsmarsch der Pioniertruppen „Immer bereit!“ veranstaltet, der dem Sieg des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg gewidmet ist. Er nahm mit dem VI. Unionsfesten der Pioniere im Artek seinen Anfang. Das Fazit des Marsches soll auf dem Internationalen Pionierfest „Salut — Sieg!“ im August 1975 im Lager Artek gezogen werden.

Die Aufgaben des Marsches „Immer bereit!“ ergeben sich aus dem Grußschreiben des ZK der KPdSU an den XVII. Komsomolkongress und aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew sowie aus den Beschlüssen des XVII. Komsomolkongresses: Die jungen Leninpioniere im Geiste des kommunistischen Ideenguts, des sowjetischen Patriotismus, des Internationalismus, der Organisiertheit und der Diszipliniertheit, der heißen Liebe für die Kommunistische Partei der Sowjetunion zu erziehen; Wissensdurst, Fleiß, Beharrlichkeit im Er-

lernen der Grundlagen der Wissenschaft und Technik anzuerkennen, das Streben, gut und ausgezeichnet zu lernen, sich mit technischem Schaffen zu beschäftigen, den zurückbleibenden Schülern zu helfen;

Liebe und Achtung für die Arbeit, für den Menschen der Arbeit anzuerkennen, das Streben, an gesellschaftlich nützlicher Arbeit teilzunehmen, ein aktiver Teilnehmer am kommunistischen Aufbau zu sein;

mit Wort und Tat, mit persönlichem Beispiel die Normen der kommunistischen Moral und Sittlichkeit zu behaupten, tagtäglich das eigene kulturelle Niveau zu heben, die Fähigkeiten zu entwickeln, Körperkultur und Sport zu treiben, zur Arbeit und Verteidigung der UdSSR bereit zu sein;

Danach zu trachten, daß jeder Pioniertrupp ein sprudelndes, hinreißendes Leben führe, Initiative, schöpferische Aktivität eines jeden Pioniers allseitig entwickle.

Wir sammeln Kräfte

Es sind schon zwei Monate der Sommerferien vergangen. In unserer Kirow-Schule in Majorowka, Nura-Rayon, haben die Kinder alle Möglichkeiten zur guten Erholung. Einige Stunden am Tag machen wir Jungen und Mädchen uns im Schulgarten nützlich, wir gießen die Bäume, jäten die Beete. Wie angenehm ist es dann, nach getaner Arbeit im Fluß zu baden und sich in der Sonne zu bräunen. Die Oberschüler bleiben hinter ihren jüngeren Freunden nicht zurück, sie gründeten ein Arbeits- und Erholungslager und helfen den Sowchosearbeitern.

unserem Klub einen Abend, gewidmet dem Internationalen Tag der Jugend, veranstaltet. Der Abend war sehr interessant, es wurde viel gesungen, getanzt und lustige Spiele wurden veranstaltet. Dieser Abend, die ungezwungene Stimmung der Versammelten hinterließen bei allen einen guten Eindruck.

Unsere Ferien verlaufen sehr interessant, und wir sammeln neue Kräfte für das nächste Schuljahr.

Ida WEIZEL,
unsere Jungkorrespondentin

Gebiet Karaganda



Lehrer und Schüler der Denezker Mittelschule, Rayon Tschkalowo, Gebiet Kokschtaw, sind schon viele Jahre stolz auf das Mädchen Helena Leich. „Ja, unsere Helena“, hieß es jedes Jahr, wenn das Fazit gezogen wurde und sie mit ausgezeichneten Noten das Schuljahr abgeschlossen hatte. In diesem Jahr hat sie die Mittelschule absolviert und die wohlverdiente Goldmedaille bekommen. Sie beschloß, die Zelogradner Medizinische Hochschule zu beziehen. Jetzt geht ihr Wunsch in Erfüllung, sie wird Medizin studieren, denn sie hat auch hier die Aufnahmeprüfung ausgezeichnet abgelegt.

Foto: G. Häußner

Prüfung bestanden

Der Asphaltweg schlängelt sich von der Stadt Schachtinsk, Gebiet Karaganda, nach dem Sowchos „Wolynski“, Thälmann-Rayon. Auf einem großen Metallblech lesen wir: „Komsomol-Stoßbau der Republik — industrieller Tierzucht-Komplex“.

In 19 automatisierten Schweineställen wird man 108.000 Schweine züchten und mästen.

Unlängst rief das ZK des Komsomol die Komsomolzen — in erster Linie die Studenten und Schüler — des Landes auf, im Sommer aktiv an der Errichtung von Tierzucht-Komplexen teilzunehmen.

Die ersten, die diesen Aufruf im Gebiet erwiderten, waren die Schüler der Schule Nr. 9 aus der Stadt Schachtinsk. Über hundert Schüler arbeiteten im Sommer an der Errichtung der Schweineställe.

„Sie hoben Baugruben aus, verrichteten die Vorbereitungsarbeiten für das Betonieren. Sie waren auch als richtige Tüchler und Verputzer tätig. Geschickt handlierten sie mit der Kelle und dem Pinsel. Ein Teil des verdienten Geldes wird für die Einrichtung der Schule verbraucht werden, der Rest — für eine gute Erholung im malerischen Karkaralinsk.“

Es macht nichts, daß die Hände schwierig geworden sind. Die Jungen und Mädchen haben die Hauptsache verstanden: ein jeder muß sich zu der anvertrauten Sache gewissenhaft verhalten, sich nicht hinter dem Nächsten verstecken, wenn es heißt, gemeinsam ans Werk zu gehen.

Bei den Kindern erstarkte das Gefühl des Kollektivismus, entstand, ein schonendes und sparsames Verhalten gegenüber dem Volkseigen-

tum. Wie ein Röntgenstrahl hat die Arbeit die Charaktere der Schüler durchleuchtet.

In dem einzigen Schülertrupp gibt es Kinder der verschiedensten Nationalitäten des Landes: Russen, Ukrainer, Deutsche, u. a. Das sind Anna Griner, Lida Jarjomschenko, Sascha Schtscherbinin, Viktor Hoppe, Natascha Kim usw.

Leiterin des Bautrupps war die Deutschlehrerin der Schule Inna Stadnik. Ihr halfen die Geschichtslehrerin Galina Lenjowa und der Lehrer für Körperkultur Juri Malyschew.

Fast alle Teilnehmer des Bautrupps wurden mit Ehrenurkunden des Stadtkomsomolkomitees bedacht. Doch wichtiger ist, daß sie ihre junge Muskelkraft, ihre Ausdauer geprüft und diese Prüfung bestanden haben.

A. GRINGRUS

Gebiet Karaganda

Die Tomaten atmen freier

Der regnerische Sommer hat den Landwirten gute Ernteaussichten gegeben: Auf den goldenen Feldern haben die Mechanisatoren eine reiche Ernte zu bergen, was auch uns Stadteinwohner herzlich freut. Schon sind aus Fabriken und Werken Erntehelfer aus Land gefahren, um Schülern der Landwirtschaft mit den Landwirten das Getreide einzubringen. Der größte Teil der Helfer sind Komsomolzen.

Der regnerische Sommer hat aber auch unvorgesehene Sorgen gebracht, besonders für die Gemüsebauern der Wirtschaften „Prigorodnyj“ und „Pazajew“. Diese Sowchose versorgen die Stadt mit Gemüse.

In diesem Jahr haben die Landwirte dieser Wirtschaften alles getan, um die Stadt mit Gemüse zu versorgen. Aber das Unkraut, das

bei regnerischem Wetter besonders gut „gedeiht“, war im Begriff, die Gemüseernte zu vermindern: Es läßt die Tomaten nicht reifen, die Gurken verkrümmern.

Anfang August wurden in den Schulen von Aktjubinsk Schülerbrigaden gebildet, die bereits viele Gemüsegärten in den Sowchosen vom Unkraut gereinigt haben.

In der Schule Nr. 11 bildeten freiwillige Komsomolzen aus der 10w, 9a und 9b Klassen Schüler-Komsomolzenbrigaden, die von den Bestschülern Tamja Mamrukowa, Ira Mitiljuk und Petja Saranzew geleitet werden.

Das Jäten ist keine leichte Arbeit, aber die Schüler, die schon schöne Ferien hinter sich haben, wollen vor Beginn des neuen Schuljahres noch recht nützlich sein. Dem „grünen Feuer“ ist ein entschiedener Kampf angesagt — es wird vernichtet.

EISE HERMANN

Aktjubinsk

Ein Zweikampf

Der im Fernen Osten lebende Autor hat an mehreren Forschungsreisen im Urwald teilgenommen und erzählt Erlebtes aus der dortigen Tierwelt.

Unsere Expedition ging diesmal in die staatliche Tierschutzstation im Küstengebiet. Diese Schonung breitet sich auf einem Territorium von nahezu 28.000 Quadratkilometern aus. Eindrucksvoll und schön ist hier die Natur — bis 3.000 Meter hohe Berge, bewaldete Hügel und wunderbare Niederungen wechseln einander ab.

In den Flüssen und vielen Seen leben verschiedene Fische. Und welch ein wunderbarer Wald sich hier ausbreitet! Außer den vielbewundern Lärchen findet man in der fernöstlichen Taiga auch

Eichen, Weißbuchen, Birken, Pappeln, Kiefern, Eschen, Linden und andere Hölzer. Und in den Wäldern hausen etwa 200 Tiere, ebensoviel Bären, dann Wölfe, Dachse und Luchse, Biber, Tausende Zweifelhörner, Rehe, Wildziegen, Axishirfer, Wildschweine — über 60 Arten. Vögel leben hier über 70 Arten. Und alles, was da krecht und flucht, ist unter staatlichem Schutz, und niemand darf hier Jagd treiben.

Die Expedition, ausgerichtet von der Filiale der Akademie der Wissenschaften wollte auf freier Wildbahn das psychologische Zusammenleben der Tiere in der Schonung erforschen. Um

Streit wegen Nahrung, Überfälle aus Hunger zu vermeiden, werden alle Tiere und Vögel der Schonung zusätzlich gefüttert. Es gibt hier aber doch Zänkerereien. Ob man sie „Kampfs um Dasein“ nennen darf, sei dahingestellt.

An einem nebligen Sommermorgen machten die Biologen von einem dreißig Meter hohen Turm aus Beobachtungen. Sie waren mit Feldstechern und anderen Geräten ausgerüstet. Man wollte feststellen, wer während der Streite Angreifer und wer friedliebender Verteidiger ist. Eine Herde Wildschweine grub auf einer Lichtung Wurzeln zum Frühstück. Aus einem nahen Haselnußstrauch kroch ein junger Tiger hervor und arbeitete sich platt an die Erde gedrückt an die Schweineherde heran. Er machte ältere halt, hob vorsichtig den Kopf, hielt Umschau. Dann glitt er lautlos durch das Gras immer näher zu den Wildschweinen.

Aber plötzlich erklang ein lautes: „Chru-chru-chri-ju!“ Der Tiger verstand den Warnruf des Anführers der Wildschweine, eines langbeinigen borstigen Ebers, ganz gut. Er sprang in die Mitte der Lichtung unter die Schweine. Diese aber gingen nicht durch, sondern stellten sich im Halbkreis auf, in der Mitte der Eber, dessen mächtige Stoßzähne wie scharfe Säbel abstanden.

Die schwarzen Rüssel der Wildschweine ragten wie Fliegerabwehrgeschütze in die frische Morgenluft. Alle erwarteten den Angriff. Der Tiger aber, umringt von den Wildschweinen konnte sich nicht entschließen. Der Eber sah die Verwirrung des Gegners. Er sträubte seine dicken Borsten, straffte Sehnen

und Muskeln an und ging langsam auf den Tiger los. Der Tiger zitterte am ganzen Körper. Was Angst, was die Aufregung — er sah kläglich aus.

Der Eber kam böse grundend immer näher. Vielleicht dachte er daran, daß der Tiger immer wieder die fettesten Tiere aus seiner Herde raubte. Vier, fünf Schritte vom Tiger entfernt, drehte der Eber ein wenig den Kopf zur Seite, um dem Feind mit dem scharfen Stoßzahn die Rippen zu durchbohren. Der Tiger raffte sich zusammen, erhob sich etwas auf den Hinterbeinen, um dem Borstentier nach altem Tigerbrauch mit einem kräftigen Tatzenschlag das Rückgrad zu brechen. Wie böse Boxer sahen sie sich an. Doch da haute der Eber mit seinem scharfen Stoßzahn auf den Tiger ein. Der Tiger aber verspätete sich um den Bruchteil einer Sekunde mit seinem Hieb und wurde zerlegt ihm nun auch die Tatz noch.

Da heulte der Tiger so fürchterlich auf. Sein „Mi-i-um-i-um-i!“ schallte so laut und gellend durch den Wald, daß alle Wildschweine sofort Reißaus nahmen. Auch der Eber ließ den verletzten Gegner zurück und eilte seiner Schweinefamilie nach. So endete der Zweikampf.

Der Tiger aber saß wie ein verhautes Hündchen im Gras und ließ immer wieder sein schreckliches „Mi-i-um-i!“ erschallen. Für die psychologische Analyse der Gelehrten war der Fall ein Pressen. Uns gewöhnlichen Sterblichen tat der Tiger leid, obwohl er der Angreifer gewesen war.

G. HARDOCK

David JOST

Es rauscht der Wald

„Kommt, liebe Kinder“, ruft der Wald, „ich will euch heut beglücken. Ihr sollt in meinem grünen Reich euch ordentlich erquicken.“

Es rauscht der Wald, es lockt der Wald: „Kommt, ohne lang zu denken, ich will mit süßen Beeren und Pilzen euch beschenken.“

Das Rehkitz

Ein kleines Rehkalb blieb ganz allein im Wald. Die Mutter war weder abends, noch am anderen Tag zu sehen. Und wer weiß, was sich weiter zugetragen hätte, wenn ein kleines Mädchen, das mit seinen Freundinnen im Wald Blumen pflückte, den neuen Waldbewohner

Sascha, der Krebsfänger

Sobald der neue Tag anbrach, saß Sascha am Fluß und angelte. Seine Haut wurde schwarz, und die Nase blätterte sich immer wieder ab.

Abends holte er das Ergebnis aus den Taschen hervor. Jedemal war es eine Unmenge kleiner Fischlein, die sogar der Vater verschmähte. Sascha salzte sie geduldig und fädelt sie auf eine Schnur.

Heute war Sascha so müde, daß er ungewaschen einschief. Die Mutter hatte den

Fischgestank schon satt. Sie warf den Fang den Hühnern hin und verbot Sascha, Fische zu angeln.

„Könntest dir auch mal ein Buch vornehmen, wo du nichts zu tun hast im Sommer.“

Am andern Tag verschwand Sascha wieder. Spät am Abend kam er mit einem Haufen Krebse nach Hause. „Wer nicht fähig ist, Fische zu fangen, fange Krebse“, sagte er selbstkritisch.

K. RUGE

Wenn du Freunde hast

Still war's am Ufer des Flusses. Kein Mensch zu sehen. Nur die Mäuen kreisten lautlos über dem Wasser. Eine Wildente streckte den Kopf aus dem Schilf und sah sich nach allen Seiten um.

„Rau, raus!“ rief sie dann, und schon folgten ihr acht gelbe Wasserratten — acht unwillige Käken. Die Ente tauchte unter im Fluß und klapperte so heftig mit dem Schnabel, daß sich große Wasserblasen bildeten. Auch die Käken steckten ab und zu den Kopf ins Wasser. Sie huschten munter hin und her, schnappten bald nach einer Wasserrinne, bald nach einer Quappe.

Auf der Suche nach einem leckeren Frühstück für ihre Kleinen anfernte sich die Ente immer weiter vom Uferschilf. Die Käken tanzelten sich wohlgegart auf dem Wasser und folgten ihr nicht nach. Plötzlich huschte ein dunkler Schatten über die Ente hin. Sie schaute auf und — atzte einen Angstschrei aus. Aber es war zu spät. Ehe sie ihre hilflosen Käken

erreichen konnte, stürzte ein Stampfwild gleichsam auf sie herab.

Da eilten ihr die Mäuen zu Hilfe. Sie hatten die Gefahr gemerkt, in der sich die Käken befanden, und fielen mit wildem Geschrei über den Räuber her. Von allen Seiten bedrängt, mußte er die Flucht ergreifen, ohne ein Käken erbeuten zu haben.

Die vor Schreck gelähmte Ente beklagte sich recht schön bei den Mäuen für die Hilfe und beachte ihre Grünschnabel im Uferschilf schnell wieder in Sicherheit. Die Dummerchen wären über den Gewinn, wenn die Mäuen den Weib nicht rechtzeitig vertreiben hätten. „So ist es immer im Leben. Wenn du in Not bist, eilt dir dein Freund zu Hilfe. Und wenn du viele Freunde hast, kann dir niemand etwas anhaben. Aber auch du müßtest deinem Freund helfen, wenn er in Not ist. Freundschaft über alles.“

FR. BOLGER



seinen Freundinnen an den See lief, um zu baden, folgte ihnen das Kitz auf den Fersen. Doch vor dem Wasser schaute es sich. Das Kälbchen stand dann am Ufer und beobachtete gespannt die badenden Kinder. Es stampfte nervös mit den Hufen und schüttelte die Ohren. Oder wenn das Mädchen der Mutter im Gemüsegarten beim Jäten half, lag das Kitz unweit irgendwo im Schatten des Zaunes, wartete bis seine Wärterin ihm eine schmackhafte Mohrrübe oder Ribiselblätter brachte. Es blinzelte dann vergnügt mit den schwarzen Auglein und kaute zufrieden.

Die Zeit vergeht unbemerkt. Das Mädchen wird in die Schule gehen. Doch zuvor werden sie zusammen mit Papa und Mama das Rehkitz weit, weit in den Wald bringen, dorthin, wo seine Brüder und Schwestern zusammen mit den erwachsenen wilden Rehen weiden. Das Kitz muß auch lernen. Bei den erwachsenen Rehen. Wie man im Wald leben muß, damit man nicht von den Wölfen gefressen wird.

A. KOWALEWSKI

Foto: P. Tschernyschow

in vergangener Woche

Die Leitartikel der Woche waren: „Sekretär der Rayonparteiorganisation“, „Erziehen junger Arbeiter“, „Das zweite Heim des Ackersbauers“, „An der Vorderlinie der Ernteschlacht“, „Schollör, Kombine, Geledresilo“.

Auf den ersten Seiten erschienen Berichte über den Ernteeifer in den westlichen und südlichen Gebieten der Republik. Darunter der Beitrag des Brigadiers der Traktorenabteilung des Sowchoz „Druschba“ des Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR (Gebiet Nordkasachstan, Lenin-Rayon) Seb. Sholuchaschow. Unser Wert halten wir“ der Artikel des Direktors der Gesundheitsstelle Schorlandy, Gebiet Zelinograd, I. Jedgenow. „Wir arbeiten“.

Die Helden der sozialistischen Arbeit aus dem Rayon Sarysu im Gebiet Dschambul N. Arapow. Warum bleibt die Reservierung ungenutzt“ und andere Materialien.

Eine Reihe von Beiträgen sind dem Verlauf der Futtermittelherstellung in den Wirtschaften der Republik gewidmet.

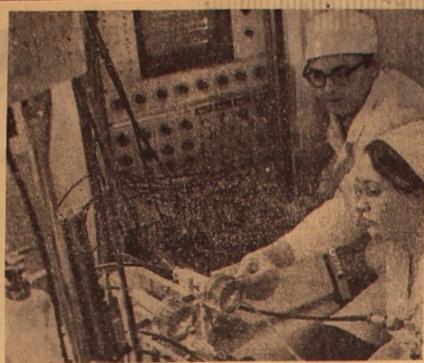
„Der Kampf um 50 Millionen Schele“ der Republik weit. Dieser Frage waren die Materialien einer Sonderseite gewidmet. Hier erschienen die Beiträge des Oberleiters der Jugend im Gebiet Karaganda in der Weiterentwicklung der Lehmbewegung. Die Materialien einer ganz Sonderseite erzählen von den Lehrern und Erziehern der Jugend im Gebiet Karaganda. Darunter ist der Beitrag des Ersten Sekretärs des Karagandaregionalen Komitees W. Akuzow „Menschen der Bürgerlichkeit“, der Auftritt des Helden der sozialistischen Arbeit vom Karagandaregionalen Kombinat A. Daribajew, anderer namhafter Menschen des Gebietes— I. Nikolajew, S. Jermekbajewa, I. Primatschuk.

Im Abschnitt „Parteileben“ erschienen der Artikel des Leiters der Abteilung für Organisationsarbeit des Gebietespartei-Komitees Gurjew A. Kenschabajew „Arbeit mit jungen Kommunisten“, der Beitrag des ehrenamtlichen Korrespondenten aus dem Gebiet Ostkasachstan B. Abidinow „Auf dem Weg des wissenschaftlich-technischen Fortschritts“.

Der Artikel des Direktors des Kasachstanischen Zirkus K. Saubajew war betitelt: „Gegenwart und Zukunft des nationalen Zirkus“.

„Das Lied des Generals“ — so lautet die Überschrift der Reportage S. Shumakow.

In vergangener Woche erschienen auch verschiedene Neuigkeiten aus der Republik und dem Ausland.



„Topas“ im Betrieb erprobt

Der Betrieb der Thermoionsanlage „Topas“ hat bewiesen, daß das Verfahren der direkten Umwandlung von Wärme eines Atomreaktors in Elektrizität praktisch anwendbar ist. Die To-

pas-Anlage, die erste dieser Art in der Welt, liefert stabil elektrische Leistungen bis zu 10 000 Watt aus dem 20fache der Leistung der sowohl in der Sowjetunion als auch in anderen

Ländern früher erprobten Versuchsanlagen für direkte Umwandlung von Wärme in Elektrizität. Die erste nukleare Versuchsanlage „Romashka“, in der die

Wärme eines Kernreaktors direkt in elektrischen Strom umgewandelt wurde, war vor 10 Jahren im Kurtschajow-Institut für Atomenergie in Betrieb gesetzt worden. Das lieferte einen Beweis für die Realität eines solchen Verfahrens.



Tiefste Bohrung

Die tiefste Bohrung des Landes mit 15 Kilometer Endtiefe soll auf einem Ölfeld Aserbaidzhans niedergebort werden. Der Bohrtrift wird bereits aufgebau-

Ziel dieses einmaligen technischen Experiments ist, die oberen Schichten der Erdkruste zu untersuchen und Gesteinsproben der Bildung von Lagerstätten zu erforschen. Der Anlagenkomplex und die dazu gehörenden Einrichtungen nehmen eine Fläche von mehreren Hektar ein.

EDV-Kongreß beendet

Der V. Internationale Kongreß über elektronische Datenverarbeitung ist in Stockholm zu Ende gegangen. Auf dem Kongreß, an dem über 4 000 Fachleute aus 52 Ländern teilnahmen, wurden rund 600 wissenschaftliche Vorträge gehalten.

Elektronenmikrometer

Ein Elektronenmikrometer, das alle Kontrollmessungen ohne Maschineneinsatz automatisch durchführen kann, ist im Kleinwerk „Totschekoprobor“ entwickelt worden. Er läßt sich an Drehtischen, Fräsmaschinen, Innendreh- sowie anderen Metallbearbeitungsmaschinen anbringen. Die Meßergebnisse werden auf einen Leuchtbildschirm angezeigt. Das Gerät erhöht die Genauigkeit der Bearbeitung und steigert damit die Arbeitsproduktivität.

erregte die vom Kongreß ver-

staltete erste Schwachleistungs-elektronischer Rechenausschüsse vorgestellt wurden 4 amerikanische, 3 britische Programme und je eines von der UdSSR, Ungarn, Kanada, Norwegen, Österreich und der Schweiz. Das vom Institut für Probleme der Steuerung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ausgearbeitete Programm erwies sich als das stärkste.

MOSKAU. Das Laboratorium für experimentale Physiologie zur Wiederbelebung des Organismus der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR wurde 1936 geschaffen. Sein Begründer und ständiger Leiter ist das korrespondierende Mitglied der AMW der UdSSR, Staatspreisträger der UdSSR, Professor W. A. Nowowski. Die Mitarbeiter des Laboratoriums beschäftigen sich mit akuten Problemen der theoretischen und klinischen Reanimatologie und vor allem mit Problemen der Wiederherstellung und Lenkung der Funktionen lebenswichtiger Organe und Systeme des Organismus. Unter klinischen Bedingungen und bei den Experimenten arbeitet man an der Schaffung neuer Methoden der Wiederherstellung und Lenkung des Blutkreislaufs nach der Wiederbelebung des Organismus.

UNSER BILD: Wissenschaftlicher Oberassistent, Kandidat der medizinischen Wissenschaften A. W. Wolkow und die Laborantin S. Malachowa bei einem Versuch zum Studium der zentralen Hemodynamik bei der Wiederbelebung eines Hundes nach 15 Minuten langer Unterbrechung des Blutkreislaufs.

Foto: TASS

Container-Frachtbeförderung

In unserem Land soll ein einheitliches Containersystem für die Güterbeförderung mit allen Verkehrsträgern geschaffen werden. Die Grundlagen für dieses System sowie das Generalschema ist von einer Gruppe sowjetischer Fachleute entwickelt worden. Das neue System soll eine umladefreie Güterbeförderung per Schiene, auf dem Seewege, auf

Binnenwasserstraßen und im Kraftfahrverkehr gewährleisten. Darüber informiert auf einem Symposium über Verkehrsprobleme in Leningrad ein Mitarbeiter des Ministeriums für Verkehrswesen der UdSSR. Die sowjetischen Eisenbahnen verfügen über spezielle Container-Selbstlader, Fördermaschinen und andere Mechanismen, die un-

Menschen aus unserer Mitte

ter anderem die Zusammenstellung von Container-Expeditoren nach Warschau, Berlin und Prag sichern. Schnellzüge verkehren auf der Transistrecke Leningrad—Nachodka, die Güter aus England nach Japan und Hongkong befördern. Das einheitliche sowjetische Containersystem wird die Interessen der Güterabgeber-

MINSK. Ein un-

erschiedenes Einbechlerladegerät TO-18 wurde im Betrieb „Udarny“ für Serienproduktion übernommen. Es ist eine selbstfahrende Maschine mit pneumatischem Radantrieb, die für das Verladen von Schüttgut, Planung der Baupläne, Übertragung des Unterputzes bestimmt ist. Das Ladegerät kann auch bei Montagearbeiten benutzt werden. In diesem Jahr wird das Werk 200 solcher Maschinen herstellen.

UNSER BILD: Das universelle Einbechlerladegerät TO-18.

Foto: TASS



Sein Name steht im Ehrenbuch

Wenn jemand von einem sagt: „Dieser Mensch ist ein Veteran der Arbeit“, so stellt man sich schon einen bejahrten Mann vor. Aber Heinrich Prieb, ein starker, großgewachsener Mann mit lebhaften gutturalen Augen, sieht mit seinen 41 Jahren noch jung aus. „Die Arbeit ist es“, die das Alter davonjagt“, scherzt er.

Ja, Heinrich hat eine erste Arbeit. Er ist jetzt amtierender Leiter der Halle Nr. 2 des Werk „Zelinozradsmasch“. Sie fordert von ihm Aufwand all seiner Kräfte, da es hier von früh bis spät was zu tun gibt. Dabei ist diese Halle eine der größten im Werk, von ihrer exakten Arbeit hängt auch die Tätigkeit an-

Satirische Feder

Hinter grünen Kulissen

Geht man die Mira-Straße in Zelinograd entlang, freut sich das Herz über die grünen Alleen, die längs der Straße angepflanzt sind. Viele Grünanlagen zählen man schon zu den Veteranen ihrer Blume sind hochgewachsen, ihre Hecken dicht belaubt. Sie spenden erquickenden Schatten. Die Mitarbeiter der Stadtfabrik für Begrünung geben sich große Mühe, die Stadt schön und freundlich zu machen.

Besuchen in den heißen Sommertagen suchen die Stadteinwohner nach der Arbeit ein Plätzchen im Schatten, wo sie ungestört ihre Ruhe und frische Luft genießen können.

Doch dient die Grünanlage neben dem „Koloz“, einem der größten Lebensmittellieferanten der Stadt, besonderen Zwecken. Schau! Wieder ist ein Männertrio aus dem Geschäft kommend, hinter der mannsbohen Hecke verschwinden. Nach ihrer Scheitel stecken wie behaarte Pilze hervor. Wir werfen einen neugierigen Blick hinter den grünen Vorhang. Das Schauspiel, das sich ausbreitet, ist alles andere als erfreulich bzw. nachahmenswert. Die drei Kumpäne haben eine Wodkaflasche gekippt und trinken aus jeder Röhre einen Schluck. Aber auch sie haben es eilig.

Die Hecke neigt verschämt ihre Blätter und erötet im Abendsonnenchein. Eröteten müßten aber diejenigen, die hier ohne Scham vor ihren Mitmenschen dem Wodka fröhnen. Helfen können hier nur die Mitarbeiter der Abteilung Begrünung, indem sie die Hecke noch einmal in Arbeit nehmen und niedriger stützen, damit nicht nur die Mitarbeiter, sondern die vollen Geichter der Trunkenbolde aus Licht treten. Auch die Ordnungshüter des Kolozes müssen die Scheitel der grünen Kulissen tun und dann traktartig zugreifen.

Ed. HEINZ

Zelinograd

Wladislaw TITOW

zu warten, bis Shenja ein wenig herangewachsen war. Dann aber gewöhnte sie sich an ihre neue Lage. Der Sport der Nachbarn, den sie am liebsten verfolgte, hatte, blieb aus, ja, die Leute waren sogar müde und uninteressiert an ihm. Sie halfen ihm, bis Shenja ein wenig herangewachsen war. Dann aber gewöhnte sie sich an ihre neue Lage. Der Sport der Nachbarn, den sie am liebsten verfolgte, hatte, blieb aus, ja, die Leute waren sogar müde und uninteressiert an ihm.

„Ich hasse dich!“, schrie Jekaterina Iwanowna wild, fiel ihm ins Bett zurück und begann hysterisch um sich zu schlagen. „Dort war vor dem Klatsch der Leute auch keine Rettung. An eine Flucht in die Stadt wollte sie nicht einmal denken. Es tat ihr leid um die Kuh, um das ländliche Leben und ihr hübschen Hab und Gut, das sie in Jahren mühevoller Arbeit erworben hatte.“

So beschloß sie, sich durchzuschlagen und mit dem Weggehen vollkommen fertig. Die ganze Welt habe ich über... warum denn nur, Katja? „Geh weg!“ Jekaterina Iwanownas Zähne schlugen aufeinander.

„Er kommt doch nicht wieder, dein Matwej? Er ist tot, Begrüßung, du das nicht? Wie lange willst du noch warten?“ „Bleib mir vom Leibel!“ Sie schnellte im Bette empor.

„Da packe ich dich!“, schrie sie. „Ihre Lippen zitterten. Mit dem zerrautten Haar und dem von Wut und Schrecken entstellten Gesicht sah sie furchtbar aus. Der Vorsitzende blieb mitten in der Stube stehen und streckte die Arme nach ihr aus.“

„Katja, wir werden ein Kind haben, ich weiß es. Bring es um Christi willen nicht um! Dann könnte ich nicht mehr leben, das schwöre ich dir!“

„Wie konntest du auf so einen Gedanken kommen?“, er packte sie an den Schultern. „Sie schüttelte den zerrautten grauhäutigen Kopf und stieß wieder und wieder hervor: „Geh weg und rüh mich nicht an! Laß mich in Ruhe!“

Iwan Iljitsch nahm sie auf die Arme, löste ihr die Schlinge vom Hals und legte sie aufs Bett. „Am ganzen Körper zitternd, schloß sie von neuem.“

„Du sollst weggehen! Rühr mich nicht an!“ „Dann wurde es still. Draußen kündigte sich der Tag an. Diesen Kopf mit beiden Händen umfassend, saß Iwan Iljitsch zusammengekrümmt auf dem Bett und seine Schultern zuckten. Jekaterina Iwanowna hatte der Schüttelfrost gepackt.“

„Warum weinst du das tun, Katja?“ fragte er heiser. „Ich kann doch ohne dich nicht leben. Siehst du das denn nicht? Ich bin

auszusprechen, „hat sich manchmal bei Freunden etwas aufgehoben. Dann habe ich die Lampe aus Fenster gestellt und auf ihn gewartet. Später sind Shenja und Petja bei Schneetreiben und Unwetters aus der Schule auf das Licht zugegangen. Auch jetzt kommt es manchmal vor, daß ich mitten in der Nacht aufwache, weil mich etwas bedrückt, und mir ist, als warte ich auf etwas. Dann nehme ich die Lampe und zünde sie an. Ja, für immer haben sich meine Lieben in fremden Steppen verstreut. Vergiß mich nicht, komm hin und wieder mal auf das Licht zu, Shenja!“

Der Sohn sagte nichts, denn er mußte seiner Ergriffenheit Herr werden.

„Mama, mit Natascha will ich mich aussöhnen. Das verspreche ich dir“, entfuhr es ihr unvermittelt.

Der Morgen sah zum Fenster herein. In wenigen Augenblicken muß die Sonne aufgehen.

Natascha

„Liebe Shenja, Heute bin ich in aller Frühe aufgewacht, habe am Fenster gesessen und den Sonnenaufgang beobachtet. Er ist hier anders als bei uns in Dobrinka. Erinnerung! Du Dich an den Morgen nach unserem Schluß! Ich mußte an ihn denken und habe plötzlich sehr stark empfunden, wie weit er mich von dir entfernt sind. Davon bin ich traurig gewesen. Ich muß wohl feuchte Augen gehabt haben, denn Mama hat mich zum kommen kommen, hat mich in die Arme geschlossen und gesagt: Du müßt dich daran gewöhnen, mein Kind! Was hat er mit gewöhnen zu tun, wenn ich an Dich denke? Kann man sich etwa an Trennung gewöhnen, Shenja?“

„Schonmal hatte ich überfallen, als stände er am Rand eines Abgrundes, in den er gern hinabgerungen wäre, vor dem er aber Angst hatte.“

Störpergras

20. Fortsetzung

Sie weinte ganz leise, wuschte sich die Tränen weg, legte sich sorgfältig die Schlinge um den Hals, sah hin und her, bis sie die Hocker mit dem Fuß belauschte. Der Strick zog sich zusammen, schnitt schmerzhaft in den Hals, der Ring klickte und zersprang krachend. Jekaterina Iwanowna fiel zu Boden und verlor das Bewußtsein...

Wie viele Stunden sie so dagelegen hatte, wußte sie nicht. Als sie zu sich kam, war es draußen Nacht, und eine schmale Mondschleife blickte zum Fenster herein. Jekaterina Iwanowna tat der Hals weh, und in ihrem Unterleib kramte sich etwas heftig zusammen. Sie umspannte ihren Bauch mit den Händen und fühlte, daß sich links das Kind bewegt hatte. Sie zog die Knie bis unter das Kinn empor, legte sich auf die Seite und wimmerte dumpf.

Im Schornstein ergolte der Wind, war Stroh vom Dach an die Fensterscheiben, und vor den verräulerten Kaminen bebte das Flämmchen der kleinen Öllampe. Wenn der Mond sich hinter Wolken verbarg, wurde es stockfinster. Draußen wurden vorsichtige Schritte vernommen. Jemand hustete und pochte ans Fenster.

„Mach auf, Katja!“, sch bitte dich sehr, mach auf! Ohne dich ist das kein Leben mehr. Wie lange kann man einen Menschen quälen? Wenn du nicht beiraten willst, dann tu ich mir was an.“ Iwan Iljitsch schweig, dann fragte er leise: „Hörst du mich, Katja? Mach auf! Ich bitte dich darum, ich bin doch kein hergelauferter Vagabund, verstehst du das doch?“ Er näherte sich

„Geh!“, stöhnte sie. „Geh, sonst schreie ich um Hilfe!“ „Wie konntest du auf so einen Gedanken kommen?“, er packte sie an den Schultern. „Sie schüttelte den zerrautten grauhäutigen Kopf und stieß wieder und wieder hervor: „Geh weg und rüh mich nicht an! Laß mich in Ruhe!“

Iwan Iljitsch nahm sie auf die Arme, löste ihr die Schlinge vom Hals und legte sie aufs Bett. „Am ganzen Körper zitternd, schloß sie von neuem.“

„Du sollst weggehen! Rühr mich nicht an!“ „Dann wurde es still. Draußen kündigte sich der Tag an. Diesen Kopf mit beiden Händen umfassend, saß Iwan Iljitsch zusammengekrümmt auf dem Bett und seine Schultern zuckten. Jekaterina Iwanowna hatte der Schüttelfrost gepackt.“

„Warum weinst du das tun, Katja?“ fragte er heiser. „Ich kann doch ohne dich nicht leben. Siehst du das denn nicht? Ich bin